Siegfried Verbeke:

Interview mit einem unbesungenen Helden der Revisionisten

The Barnes Review - 2008 - Band 14, Nummer 3

SIEGFRIED VERBEKE AUS BELGIEN ist ein unbesungener, dynamischer – und stark verfolgter – revisionistischer Verleger in Europa. Mit typisch niederländisch-flämischem Understatement und ohne sich selbst zu verherrlichen, kämpft er für die Wahrheit und die Meinungsfreiheit unter ständigen feindlichen Angriffen.

Nordamerikanische Patrioten und Revisionisten kennen die Namen der Helden Zündel, Rudolf, Faurisson, Töben, Varela, Roeder, Reynouard, Fromm und anderer – Männer, die sich unerbittlichen Prozessen, Inhaftierungen, verbaler und finanzieller Schikane sowie schweren körperlichen Angriffen, Brandstiftung, Pöbeleien und sogar Bomben, die an ihre Häuser geschickt wurden, ausgesetzt sahen. Sie kämpfen für die heiligen westlichen Traditionen der Redefreiheit und der freien Geschichtsschreibung. Es ist an der Zeit, dass auch unsere Reihen mehr über den Flame (niederländischsprachigen Belgier) Siegfried Verbeke erfahren, der seit Jahrzehnten ein Fels in der Brandung ist und unsere volle Bewunderung verdient.

Verbeke, Pedro Varela in Barcelona, Spanien, und Tony Hancocks Historical Review Press in England sind Europas führende revisionistische Verlage. Verbeke ist zwar kein ausgebildeter Wissenschaftler, aber dennoch ein hoch motivierter „Macher" des Revisionismus, der sich in vielen Sprachen Gehör verschafft. (Er schreibt und spricht auch sehr gut Englisch.) Er hat über die Jahre eng mit dem unerschrockenen Franzosen Vincent Reynouard zusammengearbeitet, der im belgischen Exil lebt und kürzlich von der französischen Regierung des Krypto-Zionisten Nicolas Sarkozy zu einem Jahr Gefängnis und einer Geldstrafe von 10.000 Euro verurteilt wurde. All diese Männer leben gefährlich für die Wahrheit.

Verbekes öffentliche Karriere begann vor 30 Jahren, als er zusammen mit dem belgischen Senator Roeland Raes, später ein wichtiger Ideologe des Vlaams Blok, die flämische revisionistische Zeitschrift Haro gründete.

Diese Zeitschrift verbreitete Tonbänder mit verschiedenen Reden von Adolf Hitler, Joseph Goebbels und Hermann Göring. Während dieser Zeit war er auch Mitglied des VMO („Flämischer Militanter Orden"), einer Milizorganisation, die wegen gewalttätiger Aktionen gegen illegale Einwanderer und nicht assimilierbare Einwanderer angeklagt wurde. Die Regierung löste diese Organisation 1981 auf.

Zusammen mit seinem Bruder Herbert Verbeke gründete Siegfried 1983 das revisionistische Publikationszentrum Vrij Historisch Onderzook („Free Historical Inquiry", „VHO" / www.vho.org), das bald zum führenden europäischen Verlag für Schriften wurde, die der orthodoxen „Holocaust"-Geschichte skeptisch gegenüberstehen.

Im Laufe der Jahre veröffentlichte VHO eine Reihe von Büchern, Broschüren und Traktaten in Niederländisch, Französisch, Deutsch und Englisch und gab eine Zeit lang den VHO-Nieuwsbrief („Free Historical Inquiry Newsletter") heraus. Zu den Veröffentlichungen des VHO gehören eine 125-seitige Broschüre von Verbeke und dem französischen Wissenschaftler Robert Faurisson aus dem Jahr 1991, die einen kritischen Blick auf das „Tagebuch" von Anne Frank wirft, sowie das 179-seitige Werk „Auschwitz: Nackte Fakten" aus dem Jahr 1995.

Seit mehr als zehn Jahren wird Verbeke von belgischen Regierungsbehörden mit Unterstützung jüdisch-zionistischer Gruppen wiederholt wegen friedlicher Äußerung abweichender Ansichten schikaniert, mit Geldstrafen belegt und inhaftiert – also wegen Aktivitäten, die in den Vereinigten Staaten dank unseres ersten Zusatzartikels der US-Verfassung nach wie vor völlig legal sind.

Belgische Behörden, die im Auftrag dieser Interessengruppen handeln, haben Tonnen von Büchern und anderen Schriften von Verbeke beschlagnahmt und vernichtet.

1992 wurde Verbeke von einem belgischen Gericht zu einer einjährigen Bewährungsstrafe verurteilt, weil er Schriften verbreitet hatte, in denen der angebliche Holocaust an den Juden im Deutschland des Zweiten Weltkriegs verharmlost oder herabgesetzt wurde. Außerdem wurden ihm für zehn Jahre seine Bürgerrechte entzogen, darunter auch das Wahlrecht.

1992 reichten vier niederländische Organisationen – die B'nai B'rith, das Zentrum für Information und Dokumentation über Israel, die Anne-Frank-Stiftung und das Nationale Büro zur Bekämpfung von Rassismus – eine gemeinsame Zivilklage gegen Verbeke und einen Kollegen ein, weil sie Material, darunter den Leuchter-Bericht, in Umlauf gebracht hatten, das die Sicht der Gerichtshistoriker auf den „Holocaust" in Frage stellt. Ende 1992 verurteilte ein niederländisches Gericht Verbeke dazu, für jeden „Verstoß" 10.000 Gulden (damals etwa 6.000 US-Dollar) zu zahlen.

1993 reichten die Anne-Frank-Stiftung in den Niederlanden und der Anne-Frank-Fonds in der Schweiz in den Niederlanden Klage gegen Verbeke und Robert Faurisson sowie einen VHO-Mitstreiter ein, weil diese eine Broschüre über das Tagebuch von Anne Frank veröffentlicht hatten. Die Angeklagten wurden wegen Verleumdung, Beleidigung, Missbrauchs gegenüber einer Gruppe und Anstiftung zu Hass, Diskriminierung oder Gewalt angeklagt. *„Es muss daran erinnert werden"*, so die Anklage, *„dass Anne Frank seit Jahren das Symbol für die Juden ist, die Opfer des Holocaust wurden. Auf diese Weise erhalten ihr Name und ihr Tagebuch einen zusätzlichen Wert. Daher muss man davon ausgehen, dass in diesem Zusammenhang mündliche oder schriftliche Argumente einer größeren gesellschaftlichen Vorsicht unterliegen, als es das niederländische Recht im Allgemeinen verlangt."*

1994 machte Verbeke erneut Schlagzeilen, als er eine niederländische Ausgabe des „Rudolf-Berichts" des brillanten und mutigen jungen deutschen Chemikers Germar Rudolf verteilte, der heute in Deutschland im Gefängnis sitzt.

1995 verabschiedete das belgische Parlament ein neues Anti-Revisionismus-Gesetz, das anderen bereits in Frankreich und Österreich geltenden Gesetzen ähnelt (Spanien hat sein Gesetz kürzlich aufgehoben, da es die Redefreiheit einschränkt), das es zu einer Straftat macht, die offizielle Holocaust-Geschichte anzuzweifeln. Nach dem neuen Gesetz kann jeder, der den „Völkermord [des] deutschen nationalsozialistischen Regimes während des Zweiten Weltkriegs" leugnet, verharmlost oder zu rechtfertigen versucht, mit einer Geldstrafe oder einer Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr bestraft werden.

Ende 1997 und 1998 wurden Verbekes Wohnungen wiederholt von der belgischen Polizei durchsucht.

1998 leitete die Staatsanwaltschaft in Frankfurt ein Strafverfahren gegen Verbeke ein, weil er eine Broschüre mit dem Titel „Goldhagen und Spielbergs Lügen" an viele Tausend Personen in Deutschland verschickt hatte. (Daniel Goldhagen hatte ein Buch mit dem Titel „Hitlers willige Vollstrecker" geschrieben, in dem er alle Deutschen für immer als Antisemiten diffamierte.) Im April 2000 ordnete ein niederländisches Gericht an, dass Verbeke die Verteilung der VHO-Broschüre über das Tagebuch der Anne Frank einstellen müsse.

Im Mai 2001 ordnete der belgische Kulturminister an, dass alle Bibliotheken des Landes sämtliche Werke Verbekes aus ihren Regalen entfernen sollten. Dementsprechend wurden seine revisionistischen Schriften aus den Bibliotheken **entfernt** und **heimlich verbrannt**. Im Jahr 2002 wurde Verbekes Wohnung erneut wiederholt von der belgischen Polizei durchsucht. Am 9. September 2003 verurteilte ihn ein Gericht in Antwerpen, Belgien, zusammen mit seinem Bruder Herbert zu einer einjährigen Haftstrafe auf Bewährung und einer Geldstrafe von 2.500 Euro. Ende September 2003 führte die belgische Polizei erneut eine Razzia in seiner Wohnung durch.

Am 27. November 2004 wurde Verbeke in seiner Wohnung in der flämischen Stadt Kortrijk verhaftet. Im April 2005 verurteilte ein belgisches Berufungsgericht Verbeke zu einem Jahr Gefängnis und einer weiteren Geldstrafe von 2.500 Euro.

Anfang August 2005 wurde er erneut verhaftet, diesmal auf einem Amsterdamer Flughafen, aufgrund eines internationalen Haftbefehls, der ein Jahr zuvor in Deutschland ausgestellt worden war. Nachdem er drei Monate lang in den Niederlanden festgehalten worden war, wurde er nach Deutschland überstellt. Nachdem er sechs Monate lang in einer Isolationszelle in einem Gefängnis in Heidelberg festgehalten worden war, wurde er plötzlich gegen Kaution freigelassen.

Im November 2006 wurde Verbeke aufgrund eines früheren belgischen Gerichtsurteils erneut in seiner Heimatstadt Kortrijk verhaftet und anschließend in Belgien inhaftiert. Im Juli 2007 wurde er freigelassen.

Der jüngste Skandal ist, dass seine Bank alle seine Bankkonten geschlossen und ihm das Recht verweigert hat, Kredite aufzunehmen.

Dieser Held wurde kürzlich von TBR interviewt. Die Fragen sind fett gedruckt:

***

Wie sind Sie zum Revisionismus und dem Überleben des westlichen Menschen gekommen?

Ich wurde am 21. Juni 1941, einen Tag vor Beginn der Operation Barbarossa in Antwerpen, Belgien - direkt im Schatten der Hauptsynagoge - geboren. Viele Menschen in unserer Nachbarschaft waren Juden – und zwar echte, chassidische und Jiddisch sprechende Juden, mit der schwarzen Kleidung und all den typischen Dingen, die sie trugen. Auch einige Mieter meines Vaters waren Juden. Ich war es gewohnt, ohne Vorurteile mit Juden zusammenzuleben. Antisemitismus wurde von der flämischen Bevölkerung weder akzeptiert noch praktiziert. Ich habe nicht die negativen Erfahrungen gemacht, die Adolf Hitler als Jugendlicher mit den Wiener Juden machte.

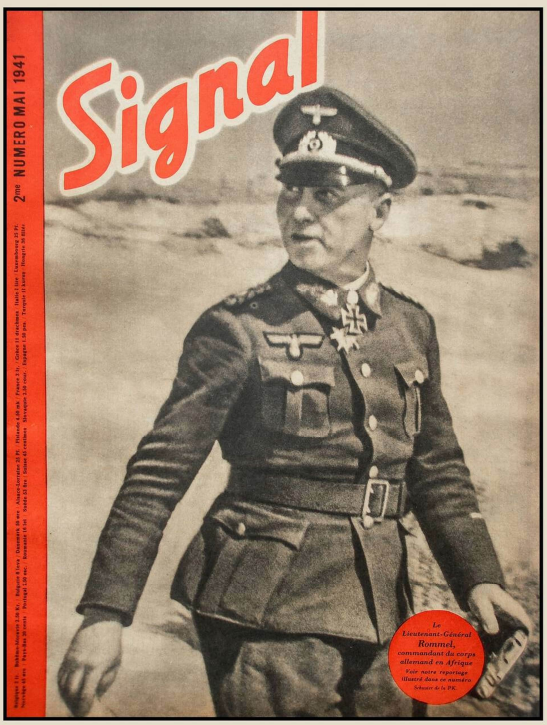
Meine Eltern und ihre beiden Familien waren unpolitisch, aber mein Vater (dessen Mutter übrigens Deutsche war) sympathisierte mit der „Flämischen Bewegung". Diese Gruppe kämpfte für unser kulturelles/politisches Erwachen als niederländischsprachige Belgier, um unsere flämische (d. h. niederländische) Sprache und Wurzeln zu bewahren und zumindest Autonomie oder sogar einen unabhängigen flämischen Staat und das Ende Belgiens zu erreichen, das halb flämisch, halb französisch war und ist.[1]

[1]*Großbritannien schuf erst 1830 den völlig künstlichen, pro-britischen Staat Belgien, in dem feindliche Gruppen, eine lateinische und eine germanische, zusammengewürfelt wurden, deren einzige Gemeinsamkeit darin bestand, dass viele der Bevölkerung dem Katholizismus anhingen. Obwohl die Flamen und die Holländer im Norden dieselbe Sprache sprechen, gibt es seit der Reformation einige Spannungen, da die meisten gläubigen Niederländer Protestanten und Calvinisten sind.*

Mein Vater war Mitglied keiner politischen Organisation und hatte nichts mit Deutschland zu tun, im Gegensatz zu vielen flämischen Männern und Frauen während des Zweiten Weltkriegs.

Erzählen Sie den Lesern von TBR von Ihrem persönlichen Wendepunkt?

Für mich war es in den Jahren nach dem Tod meines Vaters im Jahr 1950. Ich entdeckte in unserem Haus ‚Signal', die monatlich erscheinende illustrierte Zeitschrift des Deutschen Reiches zur Propaganda in den besetzten Ländern. Ich war sofort in ihren Bann gezogen – von den deutschen Soldaten, ihrer Ausrüstung, ihren Uniformen, ihren kriegerischen Heldentaten, ihrer Vorstellung von Schönheit und ganz allgemein vom fortschrittlichen Zustand ihrer national-sozialistischen Gesellschaft.



Als ich andererseits mit dem allgegenwärtigen Germanbashing *[Deutschenhass]*, den bösartigen Lügen der hässlichen belgischen „Patrioten" und ihrem Hass und ihrer Diskriminierung gegenüber meinem eigenen flämischen Volk konfrontiert wurde, brauchte ich nicht lange, um ein leidenschaftlicher Nationalist für Flandern zu werden – und mich auch mit der Verliererseite im Zweiten Weltkrieg solidarisch zu fühlen.

Dennoch war ich nie der übliche Hitler-Bewunderer, sondern einfach ein Fan von allem Deutschen und allem Spartanischen (deren traditionelle Werte ich immer denen von Athen vorgezogen habe).

Wie alle damals glaubte auch ich an die Gaskammern. Für uns flämische Nationalisten waren diese „6 Millionen" eine ständige Belastung. Wir wurden immer wieder mit dieser schrecklichen „Tatsache" konfrontiert, und wir waren wirklich sehr traurig über [den Tod der Juden].

Es dauerte zehn Jahre, bis ich anfing, die wahre Wahrheit zu entdecken, indem ich französische Schriftsteller und Forscher wie Maurice Bardèche, Paul Rassinier und später ihre revisionistischen Nachfolger Peter Kleist, Richard Harwood, Thies Christophersen, Ditlieb Felderer, Robert Faurisson, Udo Walendy, Wilhelm Stäglich, Arthur Butz usw. las.

Das war eine außerordentliche Erleichterung. Ich begann sofort damit, revisionistische Materialien ins Niederländische zu übersetzen und zu veröffentlichen, und wurde zum wichtigsten flämischen revisionistischen Verleger.

Zusammengefasst: Alles begann mit diesen alten Ausgaben des Signal-Magazins und, ich denke, einem gewissen genetischen Erbe.

Erzählen Sie uns von den Verfolgungen, denen Sie ausgesetzt waren.

Es gab viele, aber ich möchte nicht weiter darauf eingehen. Ich erinnere mich, dass ich im alten Journal of Historical Review gelesen habe: „*Wenn du Angst vor der Hitze hast, geh aus der Küche.*"

Wenn man in den Krieg zieht, weiß man, dass der Feind zurückschießen wird. Darüber hinaus ist Belgien immer noch nicht so schlimm wie die alte Sowjetunion, und ich war auch nie einem echten Krieg ausgesetzt, wie es Millionen im Zweiten Weltkrieg waren, und ihr Leben riskierten.

Ich war vorsichtig und vermied Konfrontationen und traf einige Vorsichtsmaßnahmen. Diese harten Zeiten gingen vorüber und wurden von fast 20 Jahren rechtlicher Verfolgung, Schikanen, Prozessen, Verurteilungen und allem anderen, was man sich vorstellen kann, gefolgt. Am Ende: Gefängnis in Belgien, Holland und Deutschland. In Deutschland drohen mir immer noch zwei Anklagen, wahrscheinlich Ende dieses Jahres, aber ich bin zuversichtlich und versuche, an meiner Verteidigungsstrategie festzuhalten.

Können Sie uns etwas über die belgischen, niederländischen und deutschen Gefängnisse erzählen?

Alle Gefängnisse sind schrecklich – manche mehr, manche weniger. Ich kann sie nicht ausstehen und frage mich, wie andere Menschen das aushalten können. Nach meiner Entlassung hatte ich jedes Mal gesundheitliche Probleme, vor allem aufgrund des psychischen Stresses, fast 20 Stunden täglich in einem kleinen Raum (eigentlich ein Käfig mit Gitterstäben) eingesperrt zu sein. Das Gefängnis macht mich krank. Und ich habe viel Geld verloren, weil sich niemand um mein Geschäft gekümmert hat, obwohl meine Familie mir immer so gut wie möglich geholfen hat.

Die nationalsozialistischen Konzentrationslager (vor dem Krieg) waren weitaus komfortabler und humaner, weil es in den Lagern viel Freiheit gab und man bei gesunder Arbeit im Freien war. In den Gefängnissen von heute werden Menschen wie Tiere eingesperrt, psychisch zerstört und mit dummen, ausbeuterischen Arbeiten beschäftigt. Keiner der angeblichen Kriminellen, die ich dort traf, wurde durch den Gefängnisaufenthalt zu einem besseren Menschen – im Gegenteil, es machte sie noch schlimmer. Ich könnte ein Buch über all meine Begegnungen mit diesen Menschen schreiben.

Außerdem kostet es den Steuerzahler enorme Summen, ohne dass es einen ernsthaften Nutzen bringt.

Andererseits hatte ich viel Zeit zum Lesen, Lernen und Fernsehen, die ich 30 Jahre lang nicht hatte. Das war der einzige Vorteil.

Wie lebt man mit der ständigen Angst und der drohenden Gefängnisstrafe?

Ich weiß es nicht, denn ich hatte diese Angst eigentlich nie; ich hätte nie in meinem Leben erwartet, wirklich ins Gefängnis zu kommen. Aber dann ist es passiert. Das war der Preis, den ich für 30 Jahre der Verbreitung der revisionistischen Wahrheit zahlen musste.

Aber der Preis ist gering: Bisher habe ich 15 Monate abgesessen, was im Vergleich zu den Strafen anderer nichts ist. Ich habe immer versucht, kein Märtyrer zu sein. Ein Märtyrer zu sein, zahlt sich nicht aus; es ist nur ein Verlust von Zeit und Geld. Es gibt bereits genug Märtyrer.

Um damit fertig zu werden, habe ich mich mit taoistischer Philosophie beschäftigt. Das Lesen taoistischer Schriften hat meine Denkweise verbessert.[2]

[2]*Der Taoismus lehrt, dass das Universum aus Yin und Yang besteht, gegensätzlichen Energien, die im Gleichgewicht sein müssen, und dass es weitaus wichtiger ist, dem Weg des Gleichgewichts zu folgen, als von der Frage „Kann ich das Ziel erreichen?" besessen zu sein. Der große deutsche Philosoph Hegel und der große Schweizer Psychologe Jung waren sehr vom Taoismus inspiriert, ebenso wie der deutsche Nationalist Horst Mahler.*

Sind Sie ein „religiöser" Mensch?

Nein, bin ich nicht. Ich weiß selbst, was richtig und was falsch ist. Ich brauche keine Priester, Propheten oder religiöse Institutionen. Manche Fragen lassen sich nicht beantworten, also stelle ich sie nicht und gebe mich auch keinen Fantasien hin. Und so fühle ich mich am glücklichsten.

Abschließend möchte ich erwähnen, dass Robert Faurisson mal sagte: *dem Revisionismus geht es gut, aber den Revisionisten schlecht, insbesondere in Europa*. Die zunehmende gerichtliche Verfolgung überall beweist natürlich, dass der Revisionismus überall die Mauern durchbricht. Es ist eine Frage der Zeit – und natürlich des Geldes. Also unterstützen Sie ihn.

Siegfried Verbeke:

Interview with an unsung Revisionist hero

SIEGFRIED VERBEKE OF BELGIUM is an unsung, dynamic—and heavily persecuted—Revisionist publisher in Europe. With typical Dutch-Flemish understatement, and without glorifying himself, he soldiers on for the truth and for freedom of speech under constant enemy attack.

BY JOHN NUGENT

North American patriots and Revisionists know well the heroic names Zündel, Rudolf, Faurisson, Töben, Varela, Roeder, Reynouard, Fromm and others—men who have faced relentless trials, imprisonment, verbal and financial harassment as well as serious physical assault, arson, mobs and even bombs mailed to their home. They are fighters for the sacred Western traditions of free speech and free historiography. It is time that our ranks also know more about the Fleming (Dutch-speaking Belgian) Siegried Verbeke, who for decades has been a tower of strength and defiance meriting our full admiration.

Verbeke, and Pedro Varela in Bacelona, Spain, and Tony Hancock's Historical Review Press in England, are Europe's leading Revisionist publishers. Not a scholar by training, Verbeke is nevertheless a high-voltage "doer" for Revisionism who gets the word out in many languages. (He also writes and speaks English very well.) He has worked closely over the years with the intrepid Frenchman Vincent Reynouard, who lives in Belgian exile, and who recently was sentenced to one year in prison and 10,000 euros in fines by the French government of the crypto-Zionist Nicolas Sarkozy. All these men live dangerously for the truth.

Verbeke's public career began 30 years ago when, together with the Belgian senator Roeland Raes, later a key ideologist of the Flemish Bloc, he founded the Flemish Revisionist magazine *Haro*.

This magazine distributed tapes from various speeches made by Adolf Hitler, Joseph Goebbels and Hermann Goering. During this period, he also was a member of the VMO ("Flemish Militants Order"), a militia organization accused of violent actions against illegal aliens and unassimilable immigrants. The government dismantled this organization in 1981.

Together with his brother, Herbert Verbeke, Siegfried established in 1983 the Revisionist publishing center Vrij Historisch Onderzook ("Free Historical Inquiry"), or "VHO" (www.vho.org), which soon became the leading European publisher of writings skeptical of the orthodox "holocaust" story.

Over the years VHO published a range of books, booklets and tracts in Dutch, French, German and English, and, for a time, issued *The VHO-Nieuwsbrief* ("Free Historical Inquiry Newsletter"). VHO publications have included a 125-page booklet, issued in 1991, by Verbeke and French scholar Robert Faurisson, that presents a critical look at the Anne Frank "diary," and *Auschwitz: Nackte Fakten* ("Auschwitz: The Naked Facts"), a 179-page work issued in 1995.

For more than 10 years, Belgian government authorities, with support from Jewish-Zionist groups, have repeatedly harassed, fined and jailed Verbeke for peaceful expressions of dissident views—that is, for activities that still are entirely legal in the United States, thanks to our First Amendment of the U.S. Constitution.

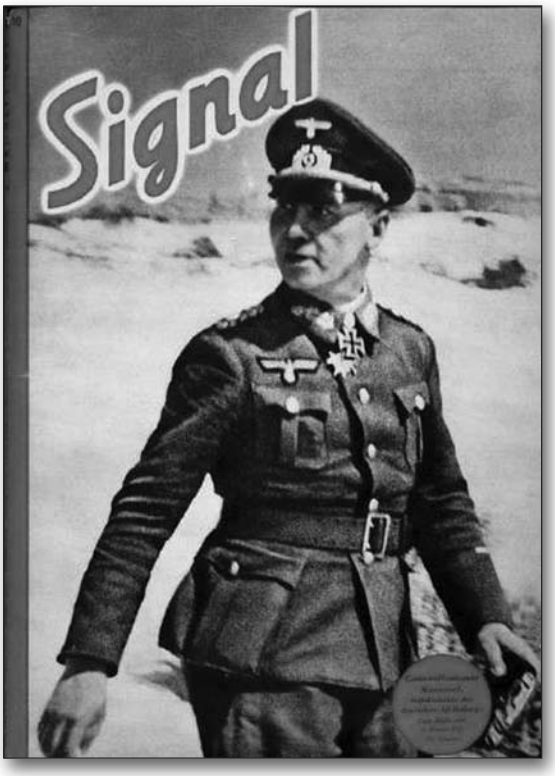
Belgian authorities, acting on behalf of these special interest pressure groups, have seized and destroyed tons of books and other writings produced by Verbeke.

In 1992 a Belgian court imposed on Verbeke a one-year suspended prison term for distributing writings that play down or belittle the alleged Jewish holocaust of World War II Germany. He was also stripped of his civil rights for 10 years, including the right even to vote.

In 1992 four Netherlands organizations—the B'nai B'rith, the Center for Information and Documentation on Israel, the Anne Frank Foundation and the National Bureau for Combating Racism—brought a joint civil lawsuit against Verbeke and a colleague for circulating material, including *The Leuchter Report*, that calls into question the court historians' view of the "holocaust." In late 1992 a Dutch court ordered Verbeke to pay 10,000 guilders (then about $6,000) for each "violation."

In 1993 the Anne Frank Foundation in the Netherlands and the Anne Frank Fund in Switzerland brought a lawsuit in the Netherlands against Verbeke and Robert Faurisson, along with a VHO colleague, for having published a booklet on the Anne Frank diary. The defendants were charged with slander, outrage, abuse toward a group, and incitement to hated, discrimination or violence. "It must be remembered," the lawsuit charged, "that for years Anne Frank has been the symbol of the Jews who were victims of the holocaust. In this way, her name and her diary assume an additional value. Therefore, one has to expect that in this connection oral or written arguments will be subjected to a greater prudence from a social point of view than Dutch law generally requires."

In 1994 Verbeke made headlines again for distributing a Dutch-language edition of *The Rudolf Report* by the brilliant and courageous young German chemist Germar Rudolf, who is now in jail in Germany.



***Signal* was a magazine** published by the Third Reich from 1940 to 1945, a modern, glossy, illustrated photo journal patterned after the American *Life* magazine and promoting Germany and its war effort against Communism and finance capitalism. Its audiences were in occupied, but also neutral and Allied, countries. It was available in the United States in English until 1942. *Signal* was published every two weeks in as many as 25 editions and 30 languages, and at its height had a 2.5 million circulation. The name "*Signal*" was chosen because research by the German Propaganda Ministry of Dr. Joseph Goebbels found that not only did the word have positive connotations—but it existed in the exact same spelling in every major European language. *Signal* magazine inspired the young Siegfried Verbeke.

In 1995 Belgium's parliament approved a new anti-Revisionist law, similar to other laws already in force in France and Austria (Spain recently revoked its law, finding it chokes off free speech), that makes it a crime to dispute the official holocaust story. According to the new statute, anyone who denies, plays down or seeks to justify "the genocide [by] the German National Socialist regime during World War II" may be punished with a fine or a prison term of up to one year.

In late 1997 and 1998, Verbeke's residences were repeatedly raided by Belgian police.

In 1998 the public prosecutor in Frankfurt, Germany, launched criminal proceedings against Verbeke for mailing a booklet called *Goldhagen and Spielberg Lies* to many thousands of individuals in Germany. (Daniel Goldhagen had written a book, *Hitler's Willing Executioners*, defaming all Germans as anti-Semites forever.) In April 2000 a Netherlands court ordered Verbeke to stop distributing the VHO booklet on the Anne Frank diary.

In May 2001 the Belgian minister for culture ordered all libraries in the country to remove from their shelves all works by Verbeke. Accordingly, his Revisionist writings were all removed from libraries and quietly burnt. During the year 2002 Verbeke's residence was again repeatedly raided by Belgian police. On September 9, 2003, a court in Antwerp, Belgium, sentenced him, and his brother, Herbert, to one-year prison sentences, suspended, and to pay a fine of 2,500 euros. In late September 2003 Belgian police again raided his residence

On November 27, 2004, Verbeke was arrested at his residence in the Flemish town of Kortrijk. In April 2005 a Belgian appeals court sentenced Verbeke to one year in prison and fined him yet another 2,500 euros.

In early August 2005, he was again arrested, this time at an Amsterdam airport, on the basis of an international arrest warrant issued a year earlier in Germany. After being held for three months in the Netherlands, he was trans-

ferred to Germany. After being held for six months in an isolation cell in a Heidelberg jail, he was suddenly released on bail.

In November 2006 Verbeke was arrested again in his hometown of Kortrijk, on the basis of an earlier Belgian court sentence, and thereafter was held in prison in Belgium. He was released in July 2007.

The latest outrage is that his bank shut all his bank accounts and denied him the right to take out any loans.

This hero was recently interviewed by TBR. Questions are in boldface:

* * *

How did you become involved in Revisionism and the survival of Western man?

I was born on June 21, 1941, the day before the launching of Operation Barbarossa [Hitler's invasion of the USSR—Ed.] in Antwerp, Belgium. I was born right in the shadow of the main synagogue. Many people in our neighborhood were Jewish—and they were the real ones, Hassidic and Yiddish-speaking Jews, with the black clothes and all the typical things they sport. Some of my father's tenants were Jewish too. I was used to living alongside Jews without prejudice. Anti-Semitism was not accepted or practiced by the Flemish population. I did not have the negative experiences Adolf Hitler had as a youth with the Viennese Jews.

My parents and both their families were apolitical, but my father (whose mother was German, by the way) sympathized with the "Flemish Movement." This group fought for our cultural/political awakening as Dutch-speaking Belgians, to maintain our Flemish (i.e. Dutch) language and roots, and to obtain at least autonomy or even an independent Flemish state and the end of Belgium, which was and is half Flemish, half French.[1]

My father was not a member of any political organization and was not involved in any collaboration with Germany, although many Flemish men and women were during World War II.

* * *

Share with TBR readers your personal turning point?

For me it was in the years after the death of my father in 1950. I discovered *Signal* in our house, the German Reich's monthly illustrated magazine to propagandize occupied countries. I fell immediately under the spell of it—of the German soldiers, their equipment, uniforms, their warrior achievements, their idea of beauty, and in general the advanced state of their national-socialist society.

"For Flemish nationalists, these '6 million' were a constant burden. We were always being confronted with that horrible 'fact,' and we truly felt very sad that so many Jews were killed."

When on the other hand I was confronted with the all-around German-bashing, the vicious lies by the ugly Belgian "patriots" and their hatred and discrimination against my own Flemish people, it did not take me long to become a fervent nationalist for Flanders—and to feel solidarity, too, with the losing side in WWII.

Nevertheless, I have never been the usual sort of Hitler-admirer, simply a fan of all things German, and of all things Spartan (whose traditional values I always preferred to those of Athens).

Like everybody at that time, I also believed in the gas chambers. For us Flemish nationalists, these "6 million" were a constant burden. We were always being confronted with that horrible "fact," and we truly felt very sad about [the deaths of Jews].

It took 10 years before I started to discover the real truth, reading French writers and researchers such as Mau-

End Times: The Death of the Fourth Estate

A new book by JEFFREY ST CLAIR and ALEXANDER COCKBURN

TBR BOOK CLUB

THE AUTHORS LAY BARE the fabricated information we are subjected to in the media, the one-sided media scandals and more. Scrutinizes the "quality" print press and leading corporate media. Misrepresentation, suppression, ignorance, government shilling, the authors reveal it all. The need for a populist approach to media information dissemination is demonstrated. One need only look at the declining circulations of the major daily newspapers in America—or the takeover of the few remaining independent media voices by corporate giants—to see that the industry is in crisis. Softcover, 380 pages, #494, ***$16*** minus 10% for TBR subscribers. Add $5 S&H inside U.S. Outside U.S. email TBRca@aol.com. Send the form on page 64 to TBR, P.O. Box 15877, Washington, D.C. 20003 or call 1-877-773-9077 toll free. Use Visa or MC.

rice Bardèche, Paul Rassinier, and later on their Revisionist successors, Peter Kleist, Richard Harwood, Thies Christophersen, Ditlieb Felderer, Robert Faurisson, Udo Walendy, Wilhelm Stäglich, Arthur Butz etc.

That was such an extraordinary relief. I started in immediately translating and publishing Revisionist materials in the Dutch language, and became the main Flemish Revisionist publisher.

In summary: It all started with those old issues of *Signal* magazine and, I guess, some genetic heritage.

* * *

Tell us about the persecutions you have undergone.

There have been many, but I don't want to speak much about it. I remember reading in the old *Journal of Historical Review*: "If you are afraid of the heat, get out of the kitchen."

If you go to war, you know that the enemy will fire back. Beyond that, Belgium is still not as bad as the old Soviet Union, nor have I been exposed to real warfare as millions were in World War II and risks to their life.

Of course I was afraid of physical attacks, especially in the beginning. There were and are many Jews in Belgium who are pretty fanatical. In France, François Duprat died [in a car bomb explosion that also tore off his wife's leg—

SIEGFRIED VERBEKE

Ed.], another French militant's face was burnt by acid etc. I was careful and avoided confrontations and took some precautions. Those rough times passed, and were followed by almost 20 years of legal persecutions, harassments, trials, convictions and everything else you can imagine. At the end: prison in Belgium, Holland and Germany. I still face two indictments in Germany, probably at the end of this year, but I am confident and I try to stick to my defense strategy.

* * *

Could you tell us about Belgian, Dutch and German prisons?

All prisons are awful—some more so, some less. I can't stand them, and I wonder how other people can take it. I had health problems every time after my release, especially caused by the mental stress of being put in a small room (really, a cage with bars) for almost 20 hours daily. Prison makes me sick. And I lost lots of money, because my business was not cared for, although my family always helped me as much as they possibly could.

The National Socialist concentration camps (before the war) were far more comfortable and humane, because there was a lot of freedom inside the camps, and healthy outdoor labor. In today's prisons, human beings are caged like animals, mentally destroyed and kept busy with stupid,

Get extra copies of this (or any) issue of BARNES REVIEW

Mr. John Wilkes Booth: The name has gone down in history as the prototypical assassin. It was he who was responsible for the first assassination of a U.S. president. And his death brought relief to a nation whose celebration of war's end was cut short by the killing of the president. Relieved were the people of Washington when the news of Booth's death in Virginia made it back to D.C.

But were the celebrations premature? Did Booth in fact escape before the Union troops surrounded him? Was that really Booth who bore the "JWB" tattoo on his arm? Or was it another man, sent by a secret Confederate group—the Knights of the Golden Circle—to die in Booth's place?

Read the fascinating story, gleaned from the pages of an old, little-known book by a woman who claims—without doubt—that John Wilkes Booth was her grandfather.

But that's not all. We've also got Revisionist articles on the hidden history of slavery in North America, Southern culture under siege, White African guerrilla leader Paul von Lettow-Vorbeck, a new book about TBR publisher Willis A. Carto, French poet Robert Brasillach on Leon Degrelle, FDR's alien internee policy, Siegried Verbeke, Pedro Varela (two embattled Revisionists), a global Revisionism wrap-up and a series of questions one Revisionist wants answered about the "holocaust."

Prices: 1-3 copies are $10; 4-7 copies are $9 each; 8-19 copies are $8 each; 20 or more are just $7 each. S&H included inside the U.S. Outside the U.S. email TBRca@aol.com. To order your extra copies of the May/June 2008 issue (or any other), send payment using the form on page 64 to TBR, P.O. Box 15877, Washington, D.C. 20003. Toll free ordering: call 1-877-773-9077 to charge to Visa or MasterCard. No S&H in U.S. on issues. Please remember to specify month and year of issue desired.

exploitive jobs. Not one of all the alleged criminals I met there got better in character through being in prison—on the contrary, it made them worse. I could write a book about all my encounters with those people.

Moreover, it costs the taxpayers enormous amounts of money without any serious benefits.

On the other hand I have had much time for reading, studying and watching TV, which I didn't have for 30 years. That was the only benefit at all.

* * *

How does a person live with the constant fear and the threat of prison?

I don't know, because I actually never had that fear; I never in my life expected I would really be put in jail. But then it happened. It was the price to be paid for 30 years of spreading Revisionist truth.

"The Nazi camps were far more comfortable & humane because there was a lot of freedom inside the camp. In today's prisons, humans are caged like animals—mentally destroyed."

But the price is cheap: until now I have done 15 months, which is nothing compared to others' sentences. I have always tried to avoid being a martyr. To be a martyr doesn't pay off; it's just a loss of time and money. There are already enough martyrs.

To cope, though, I have been "into" Taoist philosophy. Reading Taoist writings has improved my mindset.[2]

* * *

Are you a "religious" man?

No, I'm not. I know by myself what is right or wrong. I don't need priests, prophets or religious institutions. Some questions cannot be answered, so I don't pose them, nor do I indulge in fantasies. And I feel happiest this way.

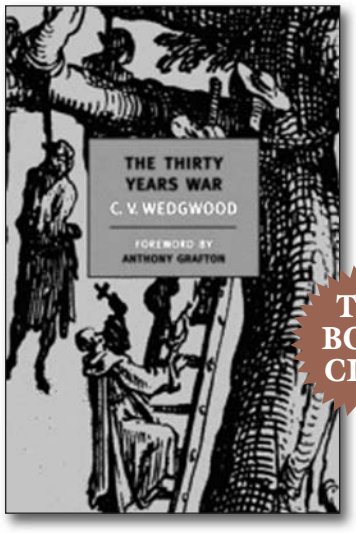
In conclusion, I'd like to say that Robert Faurisson said that Revisionism was doing well, but the Revisionists are doing badly, especially in Europe. The increasing legal persecution everywhere proves, of course, that Revisionism is breaking through the walls everywhere. It's a matter of time—and money, of course. So support it. ✦

ENDNOTES:

1 Britain created the completely artificial, pro-British state called Belgium only in 1830, mixing together hostile groups, one Latin, one Germanic, whose only commonality was an adherence by many of the population to Catholicism. Although the Flemish and the Dutch to their north both speak the same language, they have had some friction since the Reformation, as most believing Dutch people are Protestants and Calvinists.

2 Taoism teaches that the universe consists of yin and yang, opposite energies that must be balanced, and that following the path of balance is far more important than obsession with the question of "Can I achieve the goal?" The great German philosopher Hegel and the great Swiss psychologist Jung were very much inspired by Taoism, as is German nationalist Horst Mahler.

Siegfried Verbeke, who was married not long ago to a Filipino woman, is still under indictment. He can be contacted at P.O. Box 46, 2600 Berchem 1, Belgium. ***John Nugent*** is a very active white nationalist. (Look for entries from Nugent on www.YouTube.com.) He can be reached via email at john@johndenugent.com.



TBR BOOK CLUB

It Was a Nightmare Time for All of Europe . . .

The Thirty Years War

By C.V. Wedgwood. Europe in 1618 was torn between Protestants and Catholics, Bourbon and Hapsburg, as well as empires, kingdoms, and countless principalities. After angry Protestants tossed three representatives of the Holy Roman Empire out of the window of the royal castle in Prague, war spread from Bohemia, quickly drawing powers from Spain to Sweden into a nightmarish world of unstoppable destruction. Experts estimate that in some areas of Europe, 75% of the population was wiped out. The major impact of the Thirty Years War, in which mercenary armies were extensively used, was the devastation of entire regions scavenged bare by the foraging armies. Episodes of widespread famine and disease devastated the population of the German states and the Low Countries and Italy, while bankrupting many of the powers involved. The war may have lasted for 30 years, but the conflicts that triggered it continued unresolved for a much longer time. Softcover, 520 pages, #488, ***$22 minus 10% for TBR subscribers*** plus $5 S&H inside the U.S. Outside the U.S. email TBRca@aol.com for best S&H to your nation. Send payment to TBR, P.O. Box 15877, Washington, D.C. 20003. Call 1-877-773-9077 toll free to charge to Visa or MC.